

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 30.

1837.

Freitag,

21. April.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Der confirmirte Friedrich Schwemmler von Fänsbronn, hat sich unerlaubterweise von Hause enternnt, und zieht wahrscheinlich wieder dem Bettel nach. Die Polizei-Beörden werden ersucht, denselben im Betretungsfalle hieher einliefern zu lassen.
Den 18. April 1837.

K. Oberamt, Engel.

Gestaltsbezeichnung des Friedrich Schwemmler.

Alter: 54 Jahre; Größe: 5' 6", Statur: mittlere; Gesichtsform: länglicht; Haare: grau; Stirne: hoch, gewölbt; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase: spizig; Wangen: halbvoll; Mund: mittlern; Zähne: mangelhaft; Kinn: rund; besondere Kennzeichen: an zwei Fingern der rechten Hand fehlen die ersten Gelenke.

Oberamt Herrenberg.

Herrenberg. [Auswanderung.] Johann Christian Rinkert, von Hageloch wandert nach Nordamerika aus, und hat auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet.
Den 15. April 1837.

K. Oberamt, Marx.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Verschollener.]

Heinrich Mäusel von hier, geboren den 5. Oktbr. 1766 ist seit 35-40 Jahren von Haus abwesend, und die — zu Ausmittlung seines Lebens oder Todes angestellte Nachforschungen haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Auf Ansuchen seiner Seiten-Verwandten ergeht daher an ihn und seine etwaige Leibes-erben die Aufforderung, sich bei unterzeichneter Stelle um so gewisser binnen 90 Tagen zu melden, als nach Ablauf dieser Frist Mäusel für todt angenommen und das in Pflugschaft stehende Vermögen von etwa 40 fl. an die nächsten Seitenverwandten ausgefolgt wird.

Den 18. April 1837.

K. Oberamtsgericht
Kübel.

Kameralamt Alpirsbach.

Alpirsbach. Fürnsal. [Verkauf des Pfarrhauses auf den Abbruch.]

Dienstag den 9. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird das bisherige 86' lange und 40' breite Pfarrhaus sammt angebauter Scheune mit allem Zugehör, worunter



3 eiserne Oefen auf den Abbruch an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Den 6. April 1837.

K. Kameralamt.

Alpirsbach. [Pfarrhausbauwesen in Fürnsal, Oberamts Sulz.] Ueber die Erbauung eines neuen Pfarrhauses und eines abgesonderten DeconomieGebäudes zu Fürnsal wird

den 10. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Amtszimmer des Cameralamts eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen.

Nach dem Ueberschlag beträgt

bei dem Pfarrhaus, bei dem Deconomie-Gebäude,

Die Grabarbeit	38 fl. 15 fr.	—	3 fl. 48 fr.
• Maurerarbeit	2565 fl. 55 fr.	—	693 fl. 4 fr.
• Steinhauerarbeit	88 fl. 26 fr.	—	8 fl. 10 fr.
• Gypferarbeit	153 fl. 49 fr.	—	—
• Zimmerarbeit	1317 fl. 43 fr.	—	431 fl. 43 fr.
• Schreinerarbeit	459 fl. 1 fr.	—	17 fl. 17 fr.
• Schlosserarbeit	548 fl. 18 fr.	—	29 fl. 54 fr.
• Glaserarbeit	173 fl. 45 fr.	—	4 fl. 24 fr.
• Hafnerarbeit	5 fl. 30 fr.	—	—
• Anstricharbeit	120 fl. 28 fr.	—	—
• Pflasterarbeit	18 fl. 45 fr.	—	11 fl. 15 fr.

Zu der Affkords-Verhandlung werden, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht persönlich bekannt sind, nur solche Meister zugelassen, welche nicht nur über ihr gutes Verhalten und den Besitz der erforderlichen Mittel mit einem oberamtlich beglaubigten Zeugnisse der Ortsbehörde, sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienst angestellten oder hierzu befähigten Baumeisters sich befriedigend ausweisen können.

Den 6. April 1837.

Kameralamt Alpirsbach
und Bauinspectorat
Kottweil.

Glatten, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Gläubiger und Bürgen-Aufforderung.] Um die Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Jakob Maier restig. Schultheissen von Glatten mit Sicherheit vertheilen zu können, werden dessen bis jetzt unbekannte Schuld- und Bürgenschafts-Gläubiger hiemit aufgefodert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweis-Documenten binnen 15 Tagen bei dem Schultheissenamt Glatten um so mehr geltend zu machen, als nach Ablauf dieser Frist, die Verlassenschafts-Theilung vorgenommen werden wird, und späterhin auf ihre Befriedigung kein Bedacht mehr genommen werden kann.

Ebenso werden diejenigen, welche der Maierschen Masse etwas schulden, aufgefodert, ihre Schuldigkeit unverweilt und längstens innerhalb der obigen Frist dem Schultheissenamt anzuzeigen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Amtsuntergebenen bringen zu wollen.

Den 8. April 1837.

Theilungs-Behörde.

Vdt. K. Amtsnotariat

Dornstetten.

Assistent Hoffacker.

Nagold. Es sind bei der hiesigen Armen-Beschäftigungs-Anstalt hölzerne Nägel, welche zum Verblenden der Gebäude gebraucht werden, das 1000 zu 9 kr. zu haben.

Den 5. April 1838.

Stadtschultheissenamt.

Glatt am Neckar. [Markt-Erneuerung und Verlegung.] Mit hoher Bewilligung hat die Gemeinde Glatt beschlossen, den früher daseibst abgehaltenen Krämer- und Viehmarkt auf andere Tage zu verlegen und demselben überhaupt größeres Auskommen zu verschaffen.

Es werden deßhalb folgende Tage zu Abhaltung des Vieh- und Krämermarktes festgesetzt, als
erster Markttag; Dienstag nach Friedrichstag
zweiter Markttag: Dienstag vor Simon und Judas.

Fällt Friedrichstag oder Simon und Judas auf einen Donnerstag, so wird der Markt jedesmal den Dienstag darauf abgehalten.

Bemerkt wird, daß für Krämerstände hergerichtet, jedoch kein Standgeld erhoben werde, und daß die Wege in die Nachbarschaft vielfältig verbessert worden seyen und noch hieran fortgeföhren werde.

Zur Ermunterung werden für den ersten Markttag folgende Prämien aus der Gemeindefasse festgesetzt:

für die erste Viehkunde 2 fl. 42 kr.
für die zweite dt. 1 fl. 21 kr.

und wird vor der Hand kein Brückengeld bezogen. Die neu eingerichteten Märkte werden mit dem Jahre 1858 erstmals, daher im Monat März 1858 der erste und im Monat Oktober 1858 der zweite Markt abgehalten.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, diese MarktErneuerung ihren Gemeindegliedern zu eröffnen.

Den 30. März. 1857.

Schultheißenamt,
Heilstern.

Unterwaldach, Schultheißenamt.
Eresbach, Oberamts Freudenstadt. Martin Kauf Bürger zu Unterwaldach, wandert nach Nordamerika, alle diejenige, welche eine Forderung an diesen machen, haben sich in 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden oder die Säumigen werden nachher mit ihrer Forderung zurückgewiesen, da der Bürge sich nichts darum annimmt.

Die betreffenden Herrn Ortsvorsteher wollen dieses gefälligst bekannt machen lassen.

Eresbach den 14. April 1857.

Schultheiß Schwab.

Berneck. [Floßholz- und Stangenverkauf.] Die unterzeichnete Stelle wird am

Samstag den 29. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

im Wirthshaus zur Krone dahier etwa 700 Stück Floßholz und 200 Stangen parthieenweise im Aufstreich verlaufen und ladet hiezu die Kaufsliebhaber an- durch ein.

Das Holz besteht in verschiedenen Sorten, von der Holländer 60er Tanne abwärts und liegt gehauen im Walde, nahe am Nagoldflusse.

Den 18. April 1857.

Frhr. v. Gültlingen'sches
Rentamt Nestlen.

Lützenhardt, Oberamts Horb.
[Holzverkauf.] Aus dem gutherrschaflichen Walde zu Lützenhardt werden am Montag den 1. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

175 Stämme Floß- und Bauholz und 15 Klafter Scheutterholz, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Weitenburg den 14. April 1857.

Freiherrlich v. Kaslersches
Rentamt.

Nagold. Bei der hiesigen StiftungsPfleger liegen —: 250 fl. gegen zweifacher guter gerichtlicher Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 20. April 1857.

StiftungsPfleger
Schmidt.

Wollmaringen, Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen
GemeindePfleger liegen gegen gesetzliche
Versicherung und 5 Prozent Verzinsung
500 fl. zum Ausleihen parat.

Am 13. April 1857.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths
Schultheiß Wollensack.

Baisingen, Oberamts Horb.
Bei der Wernau'schen Stiftungspflege
dahier liegen gegen 2fache gerichtliche
Versicherung und 5 Procent Verzinsung
1000 fl. auf einen oder mehrere Pos-
ten zum Ausleihen parat.

Den 5. April 1857.

Joseph Teufel,
Stiftungspfleger.

Warth. Bei der Stiftungspflege
dahier sind gegen gesetzliche Sicherheits-
leistung — 250 fl. auszuleihen.

Den 1 April 1857.

Stiftungsrath.

Dornstetten. [GeldAnerbieten.]
Bis den 1. Juli d. J. sind von der
Hospitalpflege dahier 500 fl. auszuleihen,
wer solche gegen gesetzliche Sicherheit und
5 procentige Verzinsung, in ein oder meh-
rere Posten aufzunehmen wünscht, wolle
sich wenden an

den 1. April 1857.

Hospitalpfleger,
Ochsenwirth Koch.

Berneck. [FloßholzVerkauf.] Die
Gemeinde hat in ihrem Communwald
Neuban ungefähr — 130 Stamm
Floßholz bereits hauen lassen, welches
sich aber vorzüglich auch zu Klobz eignet
und gedenkt solches am

Samstag den 29. April

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich zu ver-

kaufen, wozu die Herrn Liebhaber mit
dem Bemerken eingeladen werden, daß
das Holz alles auf der Ebene, gut ab-
zuführen und bis dahin täglich eingesehen
werden kann.

Die Bedingungen werden vor der
Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Herrn OrtsVorsteher werden
ersucht dieses gefällig veröffentlichen zu
zu wollen.

Den 18. April 1857.

Aus Auftrag,
Förster Hauser.

Außeramtliche Gegenstände.

Altnuifra, Oberamts Nagold.
[Floß- und SägholzVerkauf.] Die Hof-
bauern in Altnuifra sind Willens aus
ihrer Waldung

600 Stück Floß- und Sägholz
erster Qualität mittelst öffentlichen Auf-
streichs gegen baare Bezahlung an die
Meistbietenden Einzelnen oder im Ganzen
zu verkaufen. Zu dieser Verhandlung
haben sie

Montag den 1. Mai d. J.
festgesetzt, wo die KaufsLiebhaber

Vormittags 11 Uhr

in dem Wirthshause daselbst sich einfin-
den wollen. Alle nähere Bedingungen
werden vor der Verhandlung publicirt
werden.

Die H. H. OrtsVorsteher werden
gebeten diesen Verkauf ihren Holzhändlern
mitzutheilen.

Am 18. April 1857.

Anwalt, Gutekunst.

Felldorf. Die Gutsherrschaft da-
hier wird

Montag den 24. d. Mts.

in ihren Waldungen folgendes Holz zur
öffentlichen Versteigerung bringen, als:

Friedl
EX
21.4.37

50 Klafter buchen } Scheutter,
 50 — tannen }
 2500 Büschel buchen }
 1500 — tannen } Reifach,

wozu die Liebhaber hñslich eingeladen werden.

Den 15. April 1837.

Freudenstadt. [Verkauf der Rosenwirthschaft nebst Bierbrauerei Branntweinbrennerei und Fahrniß.] Wir Unterzeichnete die wir von dem bisherigen Rosenwirth Daniel Schubert dahier seine Besitzungen käuflich an uns gebracht haben, sind gesonnen, die obgemeldten Gegenstände in öffentlicher Aufstreich zu bringen, und zwar die Gebäulichkeiten mit ihren soliden Einrichtungen

Montag den 8. Mai

und die Fahrniß in den folgenden Tagen darauf und zwar

Morgens 8 Uhr

im Wirthshaus selbst anfangend.

Jene bestehen:

- 1) Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude in einem 2stöckigen Haus mit 5 gegypsten heizbaren Zimmern worunter zu — ebener Erde 3 nebst Schenkstübchen von welchem unmittelbarer Eingang in 6 Keller und 2 Nebengebäude geht, 3 Kammern im 2. Stock, und 2 auf der Bühne.
- 2) in 2 Nebengebäuden von welchen in einem Bierbrauerei und Branntweinbrennerei eingerichtet ist, und oben als Frucht- und Malzöden benützt wird, — im andern, Stallung zu 16. Stück Vieh, Scheuer und Frucht- und Futteröden sich befinden.
- 3) in 3 Schöpfen und 3 steinernen Schweinställen.

Alle in einem geschlossenen Hof,

in welchem noch hinlänglicher Raum zu jedem Bedürfnis ist. In das Bierhaus führt eine Deichellage mit gutem Wasser aus einem Stadtbrunnen. Drei bedeutende Jänste haben ihre Herberge auf der Wirthschaft, welche überhaupt als frequent bekannt ist.

Diese nehmlich die Fahrniß besteht in allem nöthigen Schreinwerk, Glas, Porcellain, Zinn, Eisen, Messing und Kupfer, Blech, und nameentlich allen nöthigen Brau- und Branntweingeschirre unter diesem besonders 3 Hñfen.

Bett und Weißzeug,

Alles in gutem Zustand. Von dieser Fahrniß kann also jedem Käufer nach Wunsch in Kauf gegeben werden. Zunächst vor dem Haus befindet sich auch ein verkäuflicher Küchengarten mit neuem Gartenhaus.

Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt, auch verzinsliche Zieler gegeben, und können diese sowie die Kaufgegenstände selbst täglich eingesehen werden.

Ebbliche OrtsVorstände ersuchen wir dieses Vorhaben und resp. Einladung in ihren Bezirken gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 15. April 1837.

Vom Fruthenhof,
 Schultheißerei Grünthal,
 Joh. Schittenhelm.
 Mathäus Frey.

Altenstaig. Ich zeige dem verehrlichen Publikum an, daß ich nun wieder zweimal in der Woche von hier nach Calw und wieder zurückfahre, und zwar

Sonntags und Donnerstags.
 Die mir anvertraute Waare und

Pakete werde ich aufs Billigste und Pünktlichste besorgen.

Am 19. April 1857.

Dürschnabel,
Amtsbote.

Altenstaig. [Auktion.] Die Unterzeichnete ist gesonnen bis zum 8. Mai und die darauf folgende Tage gegen baare Bezahlung eine bedeutende Auktion zu halten;

welche besteht:

in Bett-, Bett- und Tischzeug, Zinn-, Kupfer-, Blech-, Messing- und Eisen-Geschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allgemeiner Hausrath; Bücher, Manns-Kleidungsstücke u.

An die H. H. Ortsvorsteher richtet Sie die geziemendste Bitte die Auktion zur Kenntniß ihrer Amtsuntergebenen zu bringen.

Den 8. April 1856.

Schwanenwirth
Kenners Wittwe.

Nagold. [Lehrstelle-Gesuch.] Ein junger Mensch wünscht zu einem Silberarbeiter, Nadler oder Gärtler in die Lehre aufgenommen zu werden. Der Eintritt könnte gleich geschehen.

Am 10. April 1856.

Das Nähere bei der Redaktion

Horb. Der Unterzeichnete sucht einen Lehrling, auch verkauft er um billigen Preis ein ganz neues Bernerwägele.

Den 18. April 1857.

Nicolaus Fischer,
Wagnermeister.

Nagold. [LehrstelleAntrag.] Ein junger Mensch von soliden Eltern findet gegen billiges Lehrgeld und 3 Jahre Lehrzeit einen Platz als Lehrling bei einem hiesigen Schuhmachermeister. Das Nähere

ist bei der Redaktion dieses Blatts zu erfahren.

Am 19. April 1857.

Nagold. [Bleich-Empfehlung.]

Für die schon längst bekannte Kirchheimer Bleiche, welche sich schon seit vielen Jahren eines sehr zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hatte; und es sich angelegen seyn lassen wird, sich in der Folge dieses Vertrauens durch baldige Ablieferung einer schön weißen und unschadhaften Waare würdig zu machen, übernehme ich auch in diesem Jahr wieder die Versorgung von Leinwand, Garn und Faden, und bitte um recht viele Zuwendungen.

Den 29. März 1857.

Kaufmann Kappler.

Unterthalheim. [Haus- und Güterverkauf.] Der Unterzeichnete verkauft wegen vorgerücktem Alter sein 2stöckiges Wohnhaus, welches im untern Stock einen Kaufladen, Ladensübchen, Hausgang, Stallung zu 8 Stück Pferd und einen Schaffstall, im zweiten Stock 2 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, Dehrn und Dehrnkammer, unter dem Dach große Fruchtböden in sich faßt. Vor dem Haus eine neu angebaute Scheuer u., hinter dem Haus Keller und Remise, ferner: einen Küchengarten 6 Morgen Ackerfeld und 1 Morgen Wiesen. Zu diesem Verkauf hat er

Pfingstmontag den 15. Mai festgesetzt, und ladet die Kaufsiebhaber höflich ein.

Den 19. April 1857.

J. K. Sauer,

Krämer und Handelsmann.

Wildberg. Bei Christian Ludwig Widmsle liegen aus der Harer'schen Pfüge 740 fl. gegen gesetzliche Pfandscheine zum Ausleihen parat.

Den 18. April 1857.

Altenstaig. [Geld zu haben.]
Bei Unterzeichnetem ist wirklich, und von
Zeit zu Zeit Geld zu haben. Die An-
lehen geschehen in beliebigen Beiträgen.

Den 19. April 1837.

Sparvereins-Cassler
Stroh.

Zum weiler, Oberamts Nagold.
Gegen gesetzliche Versicherung sind bei
dem Unterzeichneten in einem oder meh-
reren Posten 2000 fl. zum Ausleihen
parat.

Den 19. April 1837.

Jakob Luz.
Pfleger.

Edelweiler, Oberamts Freudenstadt.
[Geld auszuleihen.] Es sind sogleich zu
haben 200 fl. Pflegschaftsgeld, gegen
gesetzliche Versicherung, und 5 Prozent
Verzinsung.

Den 13. April 1837.

Pfleger,
Johannes Kalmbach.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In T ü b i n g e n,

den 14. April 1837.

Dinkel 1	Schl.	4fl. 40fr.	4fl. 21fr.	3fl. 53fr.
Haber 1	—	4fl. 24fr.	4fl. 4fr.	3fl. 50fr.
Gersten 1	Eri.	—	—	—fl. 51fr.
Bohnen 1	—	—	—	1fl. 28fr.
Erbsen 1	—	—	—	1fl. 22fr.
Wicken 1	—	—	—	—fl. 45fr.
Linsen 1	Eri.	—	—	1fl. 26fr.

In C a l w,

den 15. April 1837.

Kernen 1	Schl.	10fl. 56fr.	10fl. 6fr.	9fl. 48fr.
Dinkel 1	—	4fl. 16fr.	4fl. 8fr.	4fl. —fr.
Haber 1	—	5fl. —fr.	4fl. 23fr.	4fl. 18fr.
Koggen 1	Eri.	—fl. 56fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Gersten 1	—	1fl. —fr.	—fl. 54fr.	—fl. —fr.
Bohnen 1	—	1fl. 16fr.	1fl. 8fr.	—fl. —fr.
Wicken 1	—	—fl. 48fr.	—fl. 40fr.	—fl. —fr.
Erbsen 1	—	1fl. 36fr.	1fl. 12fr.	—fl. —fr.
Linsen 1	—	1fl. 48fr.	1fl. 20fr.	—fl. —fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund	9 fr.
1 Kreuzerweck schwer	9 1/2	Loth.

Seltame Erfüllung einer Ahndung.

Im Juni 1815 (während der Schlacht bei Waterloo) saß eine Gesellschaft in Eng-
land heiter zusammen. Ein junges, ziem-
lich häßliches und noch liebenswürdigeres
Frauenzimmer von großen — besonders mu-
sikalischen — Talenten, ward wiederholt ge-
beten, sich an das Pianoforte zu setzen, um
die Gesellschaft durch das beliebte schottische
Lied: „die Ufer des Allan“ zu erfreuen.
Trotz allem Andringen weigerte sie sich in-
deß eine Zeitlang standhaft, indem sie Ab-
spannung vorschätzte. Wirklich sah man ihr
an, daß sie sehr ernst, wenn nicht schwermü-
thig gestimmt war, wodurch die Wahrheit
ihres Vorgebens bezeugt wurde. Sie schien
nicht, wie die andern, zur Freude angeregt
zu werden, und nahm mehr einen leidenden,
als einen thätigen Antheil an den Vergnü-
gungen des Abends. Natürlich flüsternten
ihre Altersgenossen sich einander in's Ohr
daß sie verliebt sey, und in der That war
es mehreren von der Gesellschaft wohl bekannt,
daß Miß . . . mit einem jungen Officier,
der sich in dem Feldzuge auf der Halbinsel
sehr ausgezeichnet hatte und mit welchem sie
nach seiner Rückkehr vom Festlande vermählt
werden sollte, versprochen war. Da indeß
von Miß . . . 's Stimme und geschickter Be-
gleitung so viel Rühmens war, so wollte die
Gesellschaft keiner Entschuldigung Gehör ge-
ben, und das arme Mädchen war recht eig-
entlich an das Pianoforte gehezt, als sie
offenbar widerstrebend und mißvergnügt mit
einigen traurigen Akkorden begann. Durch
die reichen, volle Töne, die sie dem Instru-
mente entlockte, wurden die Gefühle mächtig
aufgeregt, und bald gieng sie zu dem rüh-
renden und besänftigenden Vorspiel zu „den U-
fern des Allan“ über. Das athemlose Schweißen
der Umstehenden wurde endlich durch ihre
Stimme unterbrochen, die „gleich dem Ge-
töne des fernen, lieblich rauschenden Berg-
stroms“ sich in das entzückte Ohr ihrer Zu-
hörer stahl, als sie jene köstliche kleine Ba-
lade mit dem rührendsten Pathos und der
bezauberndsten Einfachheit zu singen begann.
Eben hatte sie den Vers angefangen:
„Zur Braut thät ein Kriegsmann sie wählen,
Wie klang seine Rede so süß!“



als sie, zum Erstaunen aller, ohne ihre Hände von den Tassen aufzuheben, plötzlich aufhörte zu spielen und zu singen, und mit einem starren Blick vor sich hinsah, während die Farbe aus ihren Wangen entwich und diese weiß wie Lilien wurden. So verharrte sie — zum Schrecken und zur Bestürzung der Gesellschaft — einige Augenblicke bewegungslos und der Anwesenheit Anderer gänzlich unbewußt. Ihre ältere Schwester trat in großer Unruhe zu ihr, legte die Hand auf ihre Schulter, versuchte vorsichtig sie aufzurütteln, und sagte sehr bewegt: „Anna, Anna, was ist Dir?“ — Miß . . . gab keine Antwort, stieß aber gleich nachher, ohne ihre Augen zu bewegen, einen durchdringenden Schrei aus. Bestürzung ergriff alle Anwesenden. „Schwester — Schwester! Liebe Anna, ist Dir unwohl?“ fragte ihre zitternde Schwester von neuem, und bemühte sich, sie aus diesem Zustande zu erwecken, doch vergeblich. Miß . . . schien sie weder zu sehen noch zu hören. Sie blickte noch immer starr vor sich hin; ihre Augen schienen sich allmählig auszudehnen und bekamen immer mehr ein gläsernes Ansehen. Aller Anwesenden bemächtigte sich Entsetzen und Niemand wagte es, sich mit ihr zu befassen. Man hörte leise ausrufen: Ihr ist unwohl — sie hat einen Nervenzufall — holt Wasser! — guter Gott! — wie seltsam — welch ein durchdringender Schrei! — und was dergleichen mehr ist. — Endlich bewegten sich Miß . . . 's Lippen. Sie fieng an unvernünftig zu flüstern, doch nach und nach konnten die in ihrer unmittelbaren Nähe Stehenden die Worte unterscheiden: „Dort! — dort sind sie — mit ihren Laternen. — O! sie suchen nach den Todten! — Sie durchsuchen die Haufen. — Ah! jetzt — nein! — jener kleine Hügel von Erschlagenen — seht, seht! sie wenden sie um, Einen nach den Andern, — da! — da ist er! — O! entsetzlich, entsetzlich! — Gerade durch das Herz!“ — und tief aufseufzend und zusammenschauernd sank sie sinnlos in die Arme ihrer von Bestürzung ergriffenen Schwester. — Bald

darauf erhielt man die Nachricht, ihr Verlobter sey an demselben Tage in der Schlacht mitten durchs Herz geschossen worden. Die Braut starb ihm bald nach.

R ä t h s e l.

Da steht mein Baum und pranget,
Die Rinde silberweiß;
Doch wölbt er seine Krone
Mit seinem zarten Reis.

Das zarte Reiz, demüthig
Und schwach und biegsam zwar,
Beut doch — zu einem Scepter
Seit alter Zeit sich dar.

Es herrscht in strengen Händen
Wohl mächtig weit und breit.
Weh, weh ihm, dem Verirrten,
Dem er zu oft gebeut! —

Auf den er niedersinket,
Der bricht in Thränen aus.
Der gute doch belächelt
Den bösen Herrscher-Strauß.

Ihm ward er nicht gewunden,
Ihm ist das Wort Gebot.
Doch jenem spricht's zu leise,
Wenn nicht der Schmerz auch droht.

Pfui ihm, den erst der Scepter
Gehorsam lehrt und Fleiß,
Der vom Gebot der Liebe
Und schön'rem Trieb' nichts weiß.

Da, wo ein sanfter Herrscher
Nur Folgsame regiert,
Da wird der Waldentsproßne
In keiner Hand geführt.

Da führt die schönre Liebe
Allein das Regiment.
Wohl ihm, dem Sanften, Guten,
Der diesen Strauß nicht kennt!

Auflösung des Logogryphs in No. 27.
H e l l a . T h e l l a .

